



Bis zu zehn Meter tief wird der Geländeeinschnitt für das Logistikzentrum. 200 000 Kubikmeter Erde werden bewegt. Foto: Schulten

Ortstermin an der Großbaustelle

Trockenes Herbstwetter begünstigt den Baufortschritt für das Logistikzentrum

Rund 25 Millionen Euro werden am Stadtrand von Volkmarsen verbaut, um für den Volkswagenkonzern ein neues Logistikzentrum zu errichten.

Als Investor und Betreiber tritt die Firma Rudolph Logistik auf.

VON ELMAR SCHULTEN

Volkmarsen. Bei einem Ortstermin informierten sich gestern die Mitglieder des städtischen Ausschusses für Umwelt, Planung und Energie über den Baufortschritt. Dabei galt es

auch, einzelne Planänderungen im Detail mit Beschlüssen abzusegnen.

Die rund 155 Meter lange und 335 Meter breite Halle wird rund 12,50 Meter hoch. Um den Baukörper im hängigen Gelände möglichst harmonisch einzubetten, werden schon seit Wochen große Mengen Erde reich abgebaggert und im nahe gelegenen Steinbruch abgelagert. An der steilsten Stelle entsteht ein Hang von rund 10 Metern Tiefe. Am Ende werden an die 200 000 Kubikmeter Erde und Gestein bewegt worden sein. Die Arbeiten werden vom anhaltenden trockenen Herbstwetter begünstigt und kommen sehr gut voran, wie

der Bauleiter berichtete. Um das anfallende Regenwasser sowie das Wasser aus den vorhandenen Entwässerungsgräben in den Äckern möglichst gut abzufangen, wird ein ausgeklügeltes Rohrleitungsnetz angelegt, das zunächst in ein Regenrückhaltebecken mündet. Von dort wird das Wasser unter der Landesstraße hindurch in Richtung Twiste abgeleitet. Das Regenrückhaltebecken sorgt dafür, dass die Zulaufmenge in die Twiste zu keinem Zeitpunkt größer wird als dies jetzt auch der Fall wäre. Schließlich darf die Innenstadt von Volkmarsen auch bei künftigen Hochwasserlagen nicht mehr als bisher auch den Wassermassen der Twiste

ausgeliefert werden. Einer der Kernpunkte für den Bau des Logistikzentrums war und ist der Gleisanschluss. Die hierfür notwendige Weiche vom vorhandenen Schienenstrang wird voraussichtlich erst im Juni kommenden Jahres eingebaut.

Noch geklärt werden muss, wie künftig der Radweg zum Twistensee entlang des Gleiskörpers verlaufen wird. Dabei soll keine zusätzliche Bahnkreuzung entstehen. Doch das sind Details, die im Laufe der kommenden Monate geklärt werden, wie es gestern hieß.

In der nächsten Woche wird voraussichtlich mit dem Aufstellen der vorgefertigten Betonpfeiler begonnen.

Fenster schließen

Ausschnitt drucken